

Ja, es gibt einiges zu erzählen von unserem Besuch in Mea Shearim, dem ultra-orthodoxen Viertel von Jerusalem.

Wir waren nicht dort, um zu evangelisieren, sondern um zu beten, die Kultur kennenzulernen und einzukaufen. (Mea Shearim und Yad vaShem sind festes Programm für unsere Gruppen) Wir wurden angegriffen, einfach weil wir da waren.

Uns ist bewußt, dass dies eigentlich ein geistlicher Kampf ist. Und obwohl wir in den Gesichtern dort in Mea Shearim abgrundtiefen Haß sahen, wissen wir, dass Gott sie herzlich liebt und um ihre Seelen kämpft! Es waren diese Art von Menschen, die Jeshua schon vor 2000 Jahren konfrontiert hat: *"Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben."* (Johannes 5,46)



Sie haben aus dem Gesetz Gottes menschliche Doktrinen gemacht und können deshalb unseren Herrn nicht erkennen. Bitte betet fuer die Haridim (die ultra-orthodoxen Menschen), dass sie eine lebensverändernde Begegnung mit dem lebendigen Gott Israels haben und ihre Augen aufgetan werden, damit sie Jeshua, ihren jüdischen Messias erkennen können, den sie jetzt so eifrig verfolgen.

Obwohl so ein Ausbruch an Gewalt wirklich nicht voraussehbar war, hätten wir das alles vielleicht vermeiden können. Wenn wir jegliche Konfrontation vermeiden und immer darauf achten würden, nirgends anzuecken und niemanden zu provozieren, wären wir auf der sicheren Seite. Würden wir nur sagen, was andere hören möchten, hätten wir ausschließlich Freunde auf dieser Welt und alle würden uns lieben.

Während wir uns das überlegen, kommt uns unser Herr in den Sinn, von dem wir ja lernen, dem wir nachfolgen wollen und wir sehen, dass das so gar nicht Seine Art war. Er sprach immer die Wahrheit aus, klar und deutlich - ob es Seinem Gegenüber gefiel oder nicht. Es ging Ihm immer um das Seelenheil der Menschen, das Ihm viel wichtiger war als ein momentanes gutes Gefühl oder eine nette Beziehung. Er wagte es unbeliebt zu sein, um diejenigen Menschen zu erreichen, die nach der Wahrheit suchten.

Und genau das wollen wir auch. Es gibt da draußen so viele Menschen, die die Wahrheit suchen, die verloren und verzweifelt sind. Um sie in der Masse zu entdecken und sie zu erreichen, wollen wir gerne in Kauf nehmen, von anderen auch mal ausgelacht, angespuckt oder sogar geschlagen zu werden. Wir würden so viele Chancen verpassen, wenn wir es nicht einfach immer wieder versuchen würden! Und gerade in Mea Shearim sind ja die Menschen, die Gott wirklich suchen.

Auch Paulus ist uns ein Vorbild. In anderem Zusammenhang sagt er einmal: *„Jedenfalls wird auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch weiterhin freuen!“* (Philipper 1,18)

Hauptsache das Evangelium wird gepredigt, damit immer mehr Menschen die Gute Nachricht hören!

Und so hat auch dieser Zwischenfall in Mea Shearim viel Gutes hervorgebracht. Unsere Gruppe lernte in dieser Stunde mehr, als wir zu hoffen gewagt hatten, wir wuchsen enger zusammen und bekamen großen Mut für die kommenden Einsätze. Gott sei Dank! Außerdem brachte dieser Zwischenfall Jeshua und unseren Glauben ins Gespräch. Viele Menschen in Israel und auf der ganzen Welt fingen an, nachzudenken. Lest unten selbst. *Jakob und Elisheva*

Ich, als jemand, der zwischen Juden und Christen steht, möchte mich entschuldigen dafür, was wir Juden Euch mit unseren feindlichen Kommentaren hier antun. Es ist eine Schande. Gesegnet seid ihr, die ihr kommt im Namen des Herrn. Bitte vergebt uns. Sarah

Israel hat keine besseren Freunde als die christlichen Zionisten. Diese Menschen müssen beschützt und geehrt werden... Punkt. Robert

Sorgt Euch lieber mal um die Parade der Homosexuellen in Jerusalem! Sarah

Juden können nicht an Jeshua glauben? Was für eine lächerliche Aussage. Die Apostel waren Juden, die ersten Gläubigen waren Juden, die ersten Missionare waren Juden, die ursprüngliche Jesus Bewegung war vollkommen jüdisch. Er kam für die Juden und die Rettung ist immer noch für die Juden. Ihr wißt gar nichts in Mea Shearim. Des

Ich weiss nicht, ob diese Christen Missionsmaterial verteilen: Aber ich weiß, dass man nicht durch den Busbahnhof oder den Mahane Jehuda Markt gehen kann, ohne Missionaren zu begegnen. Laute Musik, Gebetsriemen, Flugblätter, Kerzen, Segenskarten - natürlich gegen Spende. Das ist keine Religion, das ist ein Missionsmarkt. Jüdisch, aber ein Missionsmarkt. Dani

Christen unterstützen Israel mitten im Krieg. Muß es sich noch mehr Feinde schaffen, als es schon hat? John

Das klingt für mich, als hätten die Orthodoxen mehr mit der Hamas gemeinsam als viele von uns wahrhaben möchten. Sie verhalten sich mir gegenüber aber auch so, und ich bin jüdisch. Das soll einer verstehen. Susan

Ok. Christen mögen eine falsche Lehre haben. Trotzdem sind sie menschliche Wesen mit Menschenrechten. Jeder, der etwas anderes denkt ist ein Narr. Duke

Ihr alle, die ihr heiliger seid als Gott. Jetzt wißt ihr, warum der Messias nicht kommt und warum die Araber uns unterdrücken können. Bravo, ihr sogenannten Orthodoxen. Was sagt denn Euer Rabbi dazu? Unbekannt